



# Pfarrblatt

Dorf an der Pram

[pfarre-dorf.dioezese-linz.at](http://pfarre-dorf.dioezese-linz.at)

kaplan .....	2
jahr des glaubens .....	3
pfarrprovisor .....	4
pfarrgemeinderat .....	5
kfb .....	6
caritas .....	7
goldhauben .....	8
kirchenchor .....	9
matriken/mütterrunde .....	10
kbw .....	11
bibliothek .....	12
lebendige pfarre .....	13
kinderkirche .....	14
zum nachdenken .....	15
termine .....	16

## ERNTEDANK 2013



Katholische Kirche  
in Oberösterreich

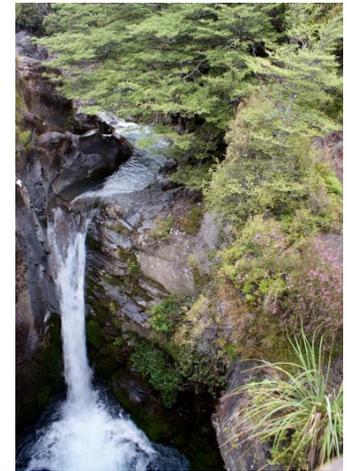


*Liebe Bewohner und Bewohnerinnen unserer Pfarrgemeinde!*

*Wir leben in einer Welt, in der es den Anschein hat, dass alles machbar sei. Durch den Einsatz des Menschen mit den zur Verfügung stehenden Mitteln könnten – auch in der Landwirtschaft – Höchstleistungen erbracht werden. Und dann gibt es plötzlich Naturkatastrophen wie Überschwemmungen, Dürre, Hagel - wie wir es gerade heuer erlebt haben. Und es zeigt uns, dass wir längst nicht alles machen können, sondern dass wir auf den verwiesen sind, der wachsen lässt. Es ist Gott, der uns Sonne, Regen und die Bedingungen schenkt, dass überhaupt etwas wachsen und gedeihen kann. Das Erntedankfest soll ein Ausdruck des Dankes sein an Gott für die Gaben der Schöpfung, für das Fruchtbringen unserer Arbeit, aber es will uns auch die größere Sehnsucht im Leben aufzeigen.*

*„Alle meine Quellen entspringen in dir, in dir mein guter Gott. Du bist das Wasser, das mich trinkt und meine Sehnsucht stillt.“ Ein neues geistliches Lied nimmt den Vers 7 aus dem Psalm 87 auf, wo es heißt: „Und sie werden beim Reigentanz singen: All meine Quellen entspringen in dir.“ Wie sehr wir im Leben nach dem Wasser dürsten, erzählt uns die folgende Geschichte:*

*Ein Vogel hatte einen großen Durst. Er düstete nach frischem kristallklarem Wasser. Seine Freunde jedoch tranken einfach aus der Regenpfütze oder aus einem Teich in der Nähe. Doch der kleine Vogel suchte immer weiter nach einer frischen Quelle. Und so wurde der Durst in ihm immer größer. Er kam an einen See, und probierte das Wasser. Aber nein, es war nicht das, was er suchte. Er kam an einen Strom, aber nein, es stillte seine Sehnsucht nicht. So flog er weiter, viele hundert Kilometer, bis zu der Quelle des Flusses. Als er sich niederließ und seinen Schnabel in das Quellwasser tauchte spürte er sofort: Genau das habe ich gesucht! Geht es uns nicht auch im Leben so? Wir wollen etwas haben und erreichen. Und wenn wir es erreicht haben, wollen wir wieder mehr, der Durst nach etwas Neuem kommt immer wieder. Wer stillt also unseren tiefsten Durst im Leben? Jemand, der den Durst nach Liebe und Angenommensein kennt und der aus einer unerschöpflichen Quelle der Liebe lebt. Das ist unser Herr Jesus Christus, der gekommen ist, uns in die Liebe des Vaters hineinzuführen. Er ist ein Gott, der uns einlädt, uns nicht so sehr um unser Leben, die Nahrung und Kleidung zu sorgen. Uns muss es zuerst um sein Reich und seine Gerechtigkeit gehen; dann wird uns alles andere dazugegeben (vgl. Mt 6,33). Es geht also im Leben darum, dass wir den Geber alles Guten entdecken, ihn ehren und ihm danken, der uns in der Schöpfung seine Gaben hinterlassen hat, die wir empfangen und genießen dürfen. Es sind die Gaben seiner Liebe, letztlich er selbst. Darum feiern wir Erntedank. Wir danken nicht nur für die Gaben, die er uns gibt, sondern wir danken ihm, dem Geber, der uns die Gaben gibt und wachsen lässt. Wir danken ihm, weil wir geliebte Geschöpfe des Vaters sind und wir danken dem, der den wahren Durst nach Leben stillt. In der Begegnung mit Jesus, unseren Herrn und Heiland, der im Grund unserer Seele wohnt, können wir erfahren, dass ER die Quelle ist. Jesus sagt zur Samariterin: „Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt.“ (Joh 4,14) Das erleben wir im Gebet, im Wort Gottes, in der Feier der Sakramente und in der geschwisterlichen Liebe.*



*Ich wünsche uns in diesem neuen Arbeitsjahr Oasen, in denen wir diese Quelle des lebendigen Wassers neu entdecken, in der persönlichen Begegnung mit Jesus im Gebet, in den Sakramenten, besonders in der Eucharistie, dem innigsten Ausdruck des Dankens. im Hören in die Stille, im Staunen über die Wunder der Schöpfung.*

*Euer Kaplan Karl Mittendorfer*



JAHR DES GLAUBENS 2012  
2013

## Katechese zum Jahr des Glaubens:

### „Ich glaube an den Hl. Geist, die hl. Kath. Kirche“

Wenn wir dieses Geheimnis betrachten, ist es wichtig zu sehen, dass es nicht darum

geht, einfach an die Existenz des Geistes Gottes und der Gegebenheit der Kirche zu glauben, sondern dass wir als Getaufte in diese lebendige Beziehung Gottes und der Kirche hineinverwoben sind. Sonst kann es geschehen, dass jemand sagt: „Ich glaube an Gott, den hl. Geist ... aber ich bin ihm noch nicht begegnet.“ Gottes Wirken ist ganz konkret, in der ganzen Heils- und Kirchengeschichte bis heute. Wo also begegnen wir der Erfahrung des Hl. Geistes in der Kirche:

- \* in der Hl. Schrift, dem Wort Gottes
- \* in der Überlieferung der Kirchenväter
- \* im Lehramt der Kirche
- \* in den Sakramenten, die uns mit Christus verbinden und die Kirche erfahrbar machen
- \* im persönlichen und gemeinschaftlichen Gebet
- \* in den Charismen und Dienstämtern der Kirche
- \* im missionarischen Zeugnis der Gläubigen
- \* im Vorbild und Beispiel der Heiligen

Der Hl. Geist ist in Gott eines Wesens mit dem Vater und dem Sohn und er ist eine Gabe der Liebe für die Welt. Als der Vater den Sohn in die Welt gesandt hat, gab er auch seinen Geist. So sagt der Engel zu Maria: „Der Heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten“ (Lk 1,35). Jesus ist der von Gott Gesandte und Gesalbte, der mit dem Hl. Geist erfüllt ist und aus dem der Hl. Geist in Fülle fließt. Jesus hat am Kreuz den Geist ausgehaucht, aber am Ostertag hat er die Jünger mit dem Hl. Geist angehaucht und sie mit der Vollmacht des Hl. Geistes ausgestattet. Das Wirken des Hl. Geistes im Leben Jesu kann vom Wirken des Geistes in der Kirche nicht getrennt werden. „Alle wurden mit dem Hl. Geist erfüllt“ (Apg 2,4) heißt es im Pfingstereignis. An Pfingsten spendet Christus, der Herr, den Geist in Überfülle. Die heiligste Dreifaltigkeit wird an diesem Tag voll und ganz geoffenbart: Allen, die an Christus glauben,

steht des Reich Gottes offen. Sie erhalten den Anteil des Erbes, aber die Vollendung steht noch aus. Jesus bezeichnet den Hl. Geist als Para-klet – Herbeigerufener – Tröster – Beistand. Paulus nennt ihn Geist der Verheißung, Geist der Sohnschaft, Geist Christi, Geist des Herrn, Geist Gottes.

Jesus ist der Träger des Geistes Gottes, und er wird von ihm geleitet. Er verkündet das Evangelium den Armen, heilt Kranke, treibt Dämonen aus, weckt Tote auf. Solange Jesus nicht durch Tod und Auferstehung verherrlicht ist, offenbart er den Hl. Geist nicht voll und ganz. Er spricht erst vor seinem Leiden vom Kommen des Hl. Geistes. Der Geist der Wahrheit wird im Namen Jesu vom Vater gesandt werden, d.h. Jesus wird ihn vom Vater senden, denn er ist vom Vater ausgegangen. Der Hl. Geist wird kommen, wir werden ihn erkennen und er wird für immer bei uns sein. Er wird uns unterweisen und an alles erinnern, was Jesus uns gesagt hat, und er wird für ihn Zeugnis ablegen. Er wird aufdecken, was in der Welt Sünde, Gerechtigkeit und Gericht ist.

#### Wer also ist der Hl. Geist in unserem Christsein?

Paulus sagt so: „Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Hl. Geist, der uns gegeben ist“ (Röm 5,5) – durch die Taufe. Wir sind also berufen als Kinder Gottes die Früchte des Geistes zu leben: „Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung“ (Gal 5,22). „Wir alle haben ein und denselben Heiligen Geist empfangen, wir sind miteinander und mit Gott verschmolzen, der eine unteilbare Geist, der in allen wohnt, führt alle zur geistigen Einheit.“ (Cyrill v. A..)

Die Kirche lebt von ihrem Stifter, Christus, her. „Der menschengewordene Sohn hat durch sein Kreuz alle Menschen mit Gott versöhnt und die Einheit aller in einem Volk und in einem Leib wiederhergestellt“ (2. Vatikanum: GS 78,3). Die Einheit der Kirche kann also nur in Christus und im Hl. Geist empfangen und gelebt werden. Wir könnten das Wesen der Kirche als eine Ellipse beschreiben, die von zwei Brennpunkten her lebt: durch Christus und den Hl.

Geist..

Es gibt die (berechtigte) Verschiedenheit in der Kirche, aber es gibt auch die Tendenz der Trennung, die Folge der Sünde und des Ungehorsams ist und die Einheit bedroht. Darum mahnt Paulus, die Einheit des Geistes zu wahren durch das Band des Friedens (vgl. Eph 4,3). Das 2. Vatikanum betont, dass die einzige Kirche Christi in der katholischen Kirche verwirklicht ist, die vom Papst und von den Bischöfen in Gemeinschaft mit ihm geleitet wird (vgl. LG 8). Es ist also nicht gleichgültig in welcher Kirche ich getauft werde. „Denn nur durch die katholische Kirche Christi ... kann man die ganze Fülle der Heilmittel erlangen.“ (UR 3). Die Frage an uns Katholiken ist aber vielmehr, ob wir uns dessen auch bewusst sind und wirklich täglich aus dieser Fülle der Heilmittel leben. Die katholische Kirche macht denen, die in nichtkatholischen Kirchen und Gemeinschaften getauft sind keine Vorwürfe, sondern begegnet ihnen in brüderlicher Achtung und Liebe. Obwohl sie nicht die Fülle der Heilmittel haben, sind darin „vielfältige Elemente der Heiligung und der Wahrheit zu finden“ (LG 8): das Wort Gottes, das Leben der Gnade aus der Taufe, und andere Gaben des Hl. Geistes.

Jesus betet im hohepriesterlichen Gebet um die Einheit seiner Jünger: „Alle sollen eins sein, wie du Vater in mir bist und ich in dir bin, so sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast“ (Joh 17,21). Weil wir sündhafte Menschen sind, brauchen wir auf dem Weg der Einheit mit Christen anderer Konfessionen folgende wichtige Elemente:

- \* die dauernde Erneuerung als Getaufte und größere Treue in der Berufung
- \* die tägliche Bekehrung des Herzens
- \* das gemeinsame Gebet
- \* das gegenseitige Kennenlernen und die brüderliche Begegnung und Zusammenarbeit
- \* die ökumenische Bildung der Gläubigen, v.a. der Priester.

*Möge uns der Hl. Geist zur Einheit im Glauben und in der Liebe immer mehr zusammenführen.*



**Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.**

So wird im Johannesevangelium (17,21) der innigste Wunsch Jesu formuliert. Papst Johannes XXIII war die Einheit der Christen ein Herzensanliegen und er hat die Förderung derselben zu einer wichtigen Aufgabe des 2. Vatikanischen Konzils erklärt. So beginnt das Dekret über den Ökumenismus mit folgenden Worten:

Die Einheit aller Christen wiederherstellen zu helfen ist eine der Hauptaufgaben des Heiligen Ökumenischen 2. Vatikanischen Konzils. Denn Christus der Herr hat eine einzige und einzige Kirche gegründet, und doch erheben mehrere christliche Gemeinschaften vor den Menschen den Anspruch, das wahre Erbe Jesu Christi darzustellen; sie alle bekennen sich als Jünger des Herrn, aber weichen in ihrem Denken voneinander ab und gehen verschiedene Wege, als ob Christus selber geteilt wäre. Eine solche Spaltung widerspricht aber ganz offenbar dem Willen Christi, sie ist ein Ärgernis für die Welt und ein Schaden für die heilige Sache der Verkündigung des Evangeliums vor allen Geschöpfen.

Ein enger Freund von Papst Johannes war Frère Roger Schutz, der Gründer der Mönchsgemeinschaft von Taizé in Frankreich. Er gehörte der reformierten Kirche der Schweiz an, die sich auf Johannes Calvin beruft. Beide machten sich den innigsten Wunsch Jesu zu Eigen: das Streben nach Gemeinschaft aller Christen untereinander und dieser mit Gott. In der Woche des Todestages von Frère Roger (16. August) hatte ich Gelegenheit, im Rundfunk die „Morgengedanken“ vorzutragen. Ich darf Ihnen die ersten hier zum Nachlesen vorlegen. Der 2. Teil folgt in der nächsten Ausgabe.

**„Morgengedanken“ für Ö-Regional, von Pfarrer Johann Gmeiner**

**Sonntag, 11. 8. 2013**

Am Freitag, dem 16. August, jährt sich zum 8. Mal der Todestag von Frère Roger Schutz. Er hat die ökumenische Mönchsgemeinschaft von Taizé gegründet. 90-jährig ist dieser Kündler des gewaltfreien Umgangs der Gewalttat einer psychisch Kranken zum Opfer gefallen.

Einheit und Gemeinschaft war von Anfang an das große Ziel von Frère Roger – ganz besonders unter den christlichen Kirchen. Ökumene war ihm ein Herzensbedürfnis. Ein wichtiger Grundsatz war ihm dabei: Von jeder Konfession das Beste!

Ich glaube: Nicht der kleinste gemeinsame Nenner kann verschiedene christliche Glaubensgemeinschaften zu einer Kirche im Geist des Evangeliums wirklich zusammenführen: Die hohen Ideale der Bergpredigt herunterschrauben – damit man leichter jemand für den Glauben gewinnt, das dürfte Jesus

nicht gewollt haben. Die unfassbaren Geheimnisse der Bibel rational fassbar machen – damit man sich leichter einigen kann, dürfte nicht der richtige Weg sein.

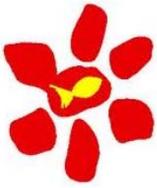
Auch ich bin, wie Frère Roger, davon überzeugt: Es kommt darauf an, bei den anderen christlichen Gemeinschaften danach zu suchen, was diese besonders gut vom Evangelium begriffen haben. Und dies dann selber zu übernehmen, das führt zu echter Gemeinschaft im Geist Christi.

**Montag, 12. 8. 2013**

Das Beste der jeweils anderen christlichen Konfession suchen – und selber verwirklichen: das ist nach Frère Roger zielführende Ökumene. So macht er darauf aufmerksam, was man von den Kirchen, die aus der Reformation hervorgegangen sind, lernen kann: die Liebe zum Wort Gottes!

Als katholischer Christ fühle ich mich sehr angesprochen – von diesem Aufruf eines Christen, der selbst der reformierten Kirche der Schweiz angehörte. Und ich denke mir: Möge auch bei Katholikinnen und Katholiken die Liebe zur Hl. Schrift wachsen, wirklich wachsen, und der Wunsch, das Evangelium jeden Sonntag zu hören, aber auch bei Gottesdiensten an Wochentagen. Ich glaube, wenn unsere Liebe zum Wort Gottes eine wirklich starke ist, dann werden wir vielleicht jeden Tag die Bibel zur Hand nehmen wollen, darin lesen und das Gelesene nachdenken. Die Krönung einer solchen Liebe könnte das regelmäßige gemeinsame Lesen des Evangeliums sein – mit Freunden oder im Kreis der Familie.

Christinnen und Christen, die das tun und dabei nicht müde werden, können nur zusammenfinden, egal welcher Konfession sie angehören. Von dieser Hoffnung war Roger Schutz überzeugt.



## AUS DEM PFARRGEMEINDERAT

Am 27. 5. 2013 fand die 6. PGR-Sitzung statt. *Schriftführerin Gertraud Oberneder*

### Orgelspieler – musikalische Gestaltung bei Gottesdiensten

Paul Schneiderbauer, unser langjähriger Organist, hat in einem Schreiben mitgeteilt, dass er per 31. August d. J. seinen Organistendienst beendet. Aus diesem Grund wurde zu der Sitzung auch unser Chorleiter Helmut Schneiderbauer eingeladen. Folgende Punkte wurden dabei besprochen:- Begräbnisse: Wenn das Begräbnis an einem Mittwoch oder Freitag Nachmittag stattfindet, ist Helmut Schneiderbauer bereit, das Orgelspielen zu übernehmen, eventuell auch an einem Samstag. Ist das Begräbnis an einem anderen Tag, könnte man versuchen, einen auswärtigen Organisten zu finden. Bei größeren Festen wie Ostern oder Weihnachten wurden bisher meist Orgelmessen gespielt, tlw. auch mit Bläserbegleitung. Dies wird in Zukunft nicht mehr möglich sein, es sei denn, es findet sich ein anderer Organist. Auch bei den Sonntagsmessen wird dann mehr à capella gesungen oder wie bisher mit Gitarrenbegleitung

die Messe gestaltet. Es ergeht jedoch ein ganz dringender Aufruf an alle Musiker sich zu melden, wer ein passendes Musikinstrument spielt und Gottesdienste mitgestalten würde.

**Abrechnung der Kirchenrenovierung**  
Die Diözesanfinanzkammer hat die Abrechnung noch nicht geschickt, wird aber jederzeit erwartet. Pfarrprovisor Gmeiner wird dann ein Informationsschreiben herausgeben, das noch vor den Ferien an die Haushalte ausgeteilt wird.

**Weihwasserkessel:** Bei der Kirchenrenovierung musste bei den Seitentüren jeweils 1 Weihwasserkessel für den Lichtschalter weggenommen werden. Den Kirchenbesuchern von den hinteren Reihen fehlt er. Es wird nun nach einer passenden Lösung gesucht.

### Flohmarkt – Pfarrfest?

Die Überlegungen, einen Flohmarkt abzuhalten, sind dahin gehend verschoben worden, als nach Erfahrungsberichten im Frühjahr die beste Zeit dafür ist. Ein Pfarrfest wird es heuer nicht geben, da kurz vorher das Bezirksmusikfest in Dorf ist und teils die gleichen freiwilligen Helfer dabei

einteilt sind. So wird entschieden, dass am Sonntag, den 4. August, wenn der Dorf. Wirt Urlaub macht, ein erweiterter Pfarrcafé veranstaltet wird.

### Turmuhre

Die Reparatur für das Stundenschlagwerk sowie das Richten der Uhrzeiger wird in Auftrag gegeben.

### Gartengestaltung

Für die Umgestaltung des Pfarrgartens äußert die Bibliothek den Wunsch, dass im linken Teil des Gartens eine Sitzplatzmöglichkeit geschaffen wird. Das könnte für Bibliotheksbesucher angeboten werden aber auch für kommende(?) Jungscharkinder. Der Vorschlag wird angenommen!

### Jungschar

Wieder eine Jungschargruppe in Dorf zu haben, ist ein dringender Wunsch sowohl von den Kindern der Volksschule (lt. Umfrage der Gemeinde) als auch vom Pfarrgemeinderat.

### Urnengräber

Es soll vor Allerheiligen eine INFO-Veranstaltung in Dorf mit einem Referent vom Kunstreferat Linz geben, wobei verschiedene Möglichkeiten für Urnengräber präsentiert werden.

## DANK UND ANERKENNUNG

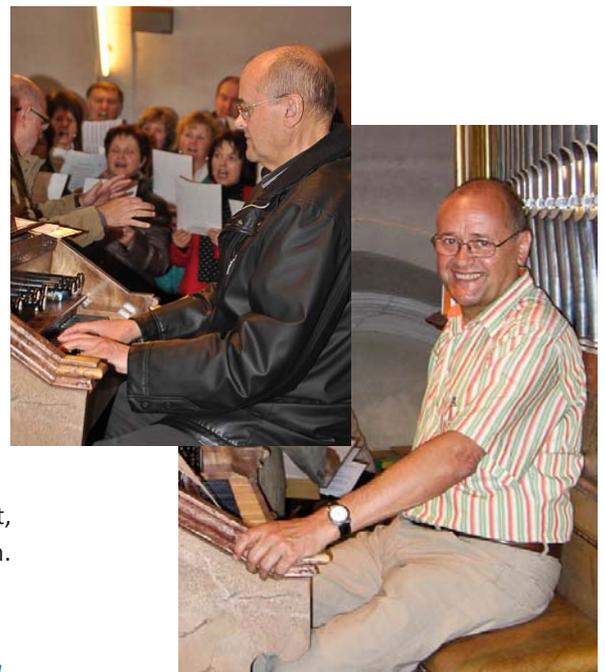
Nach mehr als 50jähriger Tätigkeit als Organist, hat Paul Schneiderbauer mit Ende August dieses Jahres seine ehrenamtliche Tätigkeit als Organist aus gesundheitlichen Gründen offiziell beendet. Paul Schneiderbauer hat mit 12 Jahren – im Jahr 1961 – mit Orgelspielen begonnen. Bereits mit 14 Jahren war er ständiger Organist in unserer Kirche.

Er hat die Sonn- und Feiertagsgottesdienste, die meisten Begräbnisse und viele unzählige Feierlichkeiten mit seinem Orgelspiel verschönert. Er war stets bereit seine persönlichen und soweit möglich auch geschäftlichen Termine nach Kirche, bzw. Pfarre auszurichten.

Die Pfarre bedankt sich bei Paul Schneiderbauer sehr herzlich und hofft, dass wir ihn nach Möglichkeit noch öfters als Organist erleben dürfen.

Wir wünschen ihm alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen!

*Anna Bogner, PGR-Obfrau*





## KFB-WALLFAHRT

Am 14. Mai 2013 fuhren 43 Frauen und Kaplan Mittendorfer auf Wallfahrt. In Ach an der Salzach feierten wir in der Wallfahrtskirche einen Gottesdienst. Anschließend ging's nach Ach-Burghausen zum Essen.

Burghausen ist der Geburtsort vom Stille-Nacht-Komponist Franz Xaver Gruber. Ihm zum Gedenken gestaltete ein Künstler dort den „Friedensweg“, der erst im



Vorjahr eröffnet wurde. Der Gedanke dabei ist: Das Lied „Stille Nacht“ geht um die Welt, so soll auch der Friede die ganze Welt erobern. Es wurden



Die 1. Station des Friedensweges zeigt Europa und unsere Wallfahrergruppe

die 5 Kontinente in Engelsflügeln mit den Liedstrophen dargestellt und auf der Rückseite finden sich Gedanken zum Frieden.

Bei dem herrlichen Wetter genossen wir den 2 km langen Rundweg, vorbei an leuchtenden Rapsfeldern, schönen Gärten und gewaltigen Bäumen. Die Maiandacht hielten wir in der

Wallfahrtskirche Maria Schmolln, wo wir auch den Abend ausklingen ließen. Wir bedanken uns bei allen, die diesen Tag mit uns verbracht haben und all jenen, die mitgeholfen haben, diesen Tag zu einem besonderen Erlebnis zu machen.

## DEKANATSAUSFLUG

Zu Siebt nahmen wir aus Dorf an diesem alljährlichen Ausflug teil – und es war ein sehr gelungener Nachmittag! Unsere erste Station war die Schisprungarena in Hinzenbach. Die 94 m große Sprungschanze ist mit allen modernen Techniken ausgestattet, die auch ein Sommertraining ermöglichen. Zufällig kam eine Gruppe Schispringer an und wir konnten das Training hautnah miterleben. Ein besonderer Kick war es, unter dem Schanzentisch zu stehen und die Schispringer mit 90 km/h über unsere Köpfe hinweg sausen zu hören und zu sehen! Anschließend fuhren wir weiter ins Franziskanerkloster Puppung bei Eferding. Von Pater Fritz, dem Guardian des Klosters, hörten wir über die Aspekte, die dort gelebt werden. Er scheint ein sehr tatkräftiger, einfa-

cher und spiritueller Mensch zu sein. Es wird versucht, im Geiste des Hl. Franziskus und der Hl. Klara den Fußspuren Christi zu folgen im Sinne von Gemeinschaft, Gebet und Arbeit. Die Tür ist immer offen und auch die Herzen! Jeder Mensch, der hinkommt, wird aufgenommen. Die Dauer sowie die Motive der Einlasssuchenden sind vielfältig. Im Prospekt wird mit den Worten geworben: „Wenn es dir gut tut, dann komm.“ Ja, ich fühlte mich wohl dort, ich könnte mir vorstellen, einmal ein paar Tage zu bleiben. Nach einer kurzen Andacht im Klostergarten ließen wir den Tag beim Mostheurigen in Stroheim ausklingen. Nächstes Jahr bin ich wieder dabei. Vielleicht du auch?

Gertraud Oberneder

## Adventkranzbinden

Wir bitten auch heuer wieder um zahlreiche Unterstützung beim Adventkranzbinden am Mi 27. und Do 28. November ab 13 Uhr bei Familie Ruttinger. Wir würden uns freuen über Spenden von Tannenreisig, Trockenblumen, Zapfen ect.



Pater Fritz im Kloster Puppung



Im November startet die Caritas-Elisabethsammlung unter dem Titel „Spender sind Glückselige“. Denn Glück ist das einzige, das sich verdoppelt, wenn man es teilt. Mit den Spenden hilft die Caritas Oberösterreich, die in Not geraten sind. Bitte teilen Sie Ihr persönliches Glück mit einem Menschen in Not.

Die Caritas-Kleidersammlung ist am Montag, 07. Oktober und am Dienstag, 08. Oktober 2013 im Pfarrhof von 14.00 - 16.00 Uhr.

Danke im Voraus für die Unterstützung!!

Ein herzliches Danke sei auch einmal gesagt für die fleißigen Hände, die Decken stricken, häkeln und nähen für die Caritas.

Auch all jenen, die Wolle dafür spenden, diese wird nach wie vor benötigt. VERGELT'S GOTT!!!!

#### FÜR DEN VORMERKKALENDER

6. 11. 2013  
14:00 Uhr im Pfarrhof Dorf:

Jahreshauptversammlung der kfb mit **Lydia Neunhäuserer** aus Zell an der Pram

Thema:

**Einander den Rücken stärken**

Wir freuen uns über jede Einzelne von euch, die kommt!

#### WERDEN SIE EIN GLÜCKSENGEL FÜR MENSCHEN IN NOT

In unserer Pfarre feiern wir den Elisabeth-Sonntag schon am 10. November 2013. Heuer kommt wieder der Chor St. Pius zu uns. Beide Gottesdienste werden musikalisch von ihnen gestaltet. Anschließend laden wir euch alle zu einem Pfarrkaffee im Pfarrhof sehr herzlich ein.

Wir bitten wie alljährlich um eine großzügige Spende zur Elisabethsammlung an den Kirchentüren. Denken wir daran:

**Glück verdoppelt sich, wenn man es teilt. Seien wir alle solche Glückselige!!!**



#### VOLLKOMMEN

von Wilhelm Bruners

<i>Vollkommen sind wir nicht, wenn wir die Haare gewaschen haben oder nicht, wenn wir unsere Schuhe geputzt haben oder nicht, wenn wir Mozart lieben oder nicht, wenn wir betend die Hände falten.</i>	<i>Vollkommen sind wir, wenn wir alles ablegen und leicht über Pfützen springen das Gras wachsen hören wenn der Regen unsere Gänsehaut erreicht und wir Ausschau halten nach wunderbaren Dingen: nach Himmel nach Erde nach einer Treppe auf der wir auf- und niedersteigen und einer sagt: Du</i>
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## MUSICA DA CAMERA E LIRICA

FRÜHBAROCKE AVANTGARDE AM HOF  
DER SALZBURGER ERZBISCHÖFE  
1614-1634

VIRGIL HARTINGER TENOR  
*DELIRIO AMOROSO:*  
MARTIN HOFINGER BAROCKBASS  
ANA ZAUNER-PAGITSCH TRIPELHARFE

SONNTAG, 6. OKTOBER 2013 19:30 KIRCHE ST. NIKOLA DORF AN DER PRAM

ABENDKASSE: € 14,- VORVERKAUF € 12,- VORVERKAUF: RAIFFEISENBANKEN PRAM, TAIKIRCHEN UND DORF AN DER PRAM  
KARTENRESERVIERUNG: M.HOFINGER@INEXT.AT ODER 0660 8891001  
MFHR INFOS UND HÖRPROBEN AUF: WWW.HARFEN.AT



Am Pfingstmontag, den 20.5.2013, feierten wir das schöne und emotionale Fest der Ehejubiläen mit Pfarrer Hermann Vorhauer.

Die Goldene Hochzeit feierten heuer: Frieda und Walter Pichler  
Berta und Hermann Maier  
Maria und Josef Vorhauer

Als Priester konnten wir den Bruder von Vorhauer Josef gewinnen. Die Geistlichkeit holte die drei goldenen Jubelpaare beim Dorfplatz ab und mit Musik zogen wir in die Kirche ein.

Eine wunderbare Festmesse begann, die unser Kirchenchor ganz feierlich umrahmte und mit passenden Liedern verschönerte.

Besonders schön war die Erneuerung der Eheversprechen und die Weihe der Brautkerzen, die jedes Paar von der Goldhaubengruppe als Geschenk bekam.

Nach der Messe zogen wir alle zum Mittagstisch ins Gasthaus Dorf.Wirt.

## JUBELHOCHZEITEN



*Die Jubelpaare Frieda und Walter Pichler, Berta und Hermann Maier, Maria und Josef Vorhauer mit Pfarrer Hermann Vorhauer und den Kerzenträgermäden*

## MARIA HIMMELFAHRT

Bei sehr schönem Wetter fand am 15. August, dem Hochfest Maria Aufnahme in den Himmel, zugleich auch dem Tag der Tracht, wieder unser Pfarrcafé im Pfarrsaal statt.

Anlass war die Kräuterweihe, wo unsere Büschel während der Hl. Messe von Kaplan Karl Mittendorfer geweiht wurden. Danach wurden sie an den Kirchtüren verteilt und gerne nahmen wir Spenden entgegen.

Wir danken den treuen Kirchgängern für ihre Unterstützung.



*Der Korpus am Kreuz beim Grabstein des Sigmund Auckhentobler wurde restauriert und am 4. August 2013 feierlich enthüllt und gesegnet.*

Bis dato wurden auf Ersuchen des Chronisten zur Vervollständigung der Matriken auf unserer Homepage 173 Totenbilder abgegeben. Wie versprochen spendete der Webmaster vom Redaktionsteam dafür 350,00 Euro, das sind 2,00 pro Bildchen, für die Kirchenrenovierung. Herzlichen Dank!



## KIRCHENCHORAUSSFLUG



Sicher ist sicher! Ein Helm muss sein!



Per Segway geht es mitten durch die Stadt Steyr

Unser heuriger Ausflug am 24. 8. führt uns zuerst einmal nach Enns, in die älteste Stadt Österreichs.

Dort besichtigen wir die Basilika St. Laurenz, die bedeutendste historische Stätte frühchristlichen Lebens in Österreich, in der wir uns rund um den Altar versammeln und bei herrlicher Akustik einige Lieder singen. Hinter dem Altar besichtigen wir alte Ausgrabungen. Im Ennser Stadtzentrum erklimmen wir dann die 160 steilen Stufen auf den Stadtturm, wo wir mit einer tollen Aussicht belohnt werden. Natürlich bedarf diese Anstrengung auch einer kleinen Pause, die wir in

einem Gastgarten bei Kaffee genießen.

Weiter ging es nach Steyr, wo schon der Wirt vom Gasthaus „Knapp am Eck“ auf uns wartet und den wir mit einem Lied begrüßen. Gestärkt, aber etwas nervös, gehen wir dann zum „Segway-Fahren“. So mancher ist sich noch nicht ganz sicher, ob er das auch wirklich machen will. Aber spätestens nach der Einschulung und dem Probefahren sind alle Zweifel beseitigt und wir machen in 2 Gruppen die Stadt auf den Segways unsicher. Gut eine Stunde und 12 km sind wir unterwegs und einige möchten gar nicht mehr aufhö-

ren... Aber als Trost genehmigen wir uns einen leckeren Eisbecher am Stadtplatz.

Schon ist es wieder Zeit zum Aufbruch und zur Jause in der Waldschänke bei Wels.

Es war wieder ein wunderschöner Tag und ein ganz tolles Erlebnis auf den Segways.

Wie immer hat Gertraud alles super organisiert und wir sagen ihr ein ganz herzliches DANKE.

*Heidi Huber, Schriftführerin*

## Neu beim Chor



Noch so jung und schon beim Chor! Wir freuen uns über Isabella Huber, die ab jetzt beim Sopran mitsingt und unser Durchschnittsalter erheblich senkt!

Nach der Auflösung der Theatergruppe Dorf war noch ein Restbetrag in der Vereinskasse. Die Mitglieder einigten sich darauf, diesen Betrag - es waren noch • 900,00 - für die Reparatur der Kirchenglocke zu spenden.

*Ein Blick ins Innenleben unserer Kirchturmuhre*



## SPENDE VON DER THEATERGRUPPE DORF



*Am 14. Juli 2013 überreichten Waltraud Berndorfer und Johann Schöberl Herrn Kaplan Karl Mittendorfer den Scheck.*



## TAUFEN



**Lischka Antonia**  
Kumpfmühl 33  
(26.05)



**Strasser Leo Oliver**  
Riedau, Schwaben  
75 (02.06)



**Wilflingseder Noah**  
Dorf 46 (14.07)



**Wilflingseder Emma**  
Ried i. I. (01.09)



## TODESFÄLLE



**Schluckner Felix**  
Dorf 8 (26.06)



**Mühlböck Johann**  
Vorderndobl 3 (20.07)

WANDERUNG

Im Juli traten wir eine kleine Wanderung in die Haltstelle Wendling an, wo wir uns dann bei einer guten Jause und einem kalten Radler stärkten.

AUSFLUG

Der Mütterrundeausflug im August führte uns heuer in die Welt der SCHUHE. Ein Bus voller Frauen wartete gespannt, was da auf uns zukommt. Mit gepackten Taschen ging's nach einem gemütlichen Mittagessen weiter



zur Genuss-Matura nach Steinerkirchen ins Agrarium. Da gleich alle ohne „Nachzipf“ bestanden, kamen wir pünktlich wieder in Dorf an, wo wir

noch zum Abschluss in der Wimmerstube einkehrten. Es war wieder ein lustiger, abwechslungsreicher Tag. Danke Irene für die Organisation!

GEBURTSTAGSSTÄNDCHEN

Am Freitag, den 13. September, traf sich eine Gruppe der Mütterrunde, um Tüchler Fritz ein Ständchen zu trällern. *Mit 66 Jahren da fängt das Leben an!* Das ist doch ein Grund zum Feiern. Alles Gute noch mal Fritz, viel Gesundheit und danke für die gute Zusammenarbeit!

**Vorschau**

Die Termine der Mütterrunde werden wieder per SMS, im Schaufenster und in der Kirche rechtzeitig bekannt gegeben.

*Sandra Stiglmayr, Schriftführerin*



Treffpunkt Bildung  
KATHOLISCHES BILDUNGSWERK

## VORTRAG VON UNIV.PROF.DR. FRANZ GRUBER: "PAPST FRANZISKUS UND DIE ZUKUNFT DER KIRCHE. 50 JAHRE 2. VATIKANISCHES KONZIL"

Am 4. Juni hielt Univ.Prof. Dr. Franz Gruber auf Einladung des KBW Dorf und Riedau einen Vortrag zum Thema „Papst Franziskus und die Zukunft der Kirche. 50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil“ Schon von Beginn seiner Amtszeit an setzt der neue Papst Gesten, Taten und Aussagen, die aufhorchen lassen. Einige davon greift Dr. Gruber in seinem Vortrag auf:

- Eine verkündende Kirche an den Rändern der Gesellschaft zu sein ist Aufgabe der Kirche
- das Petrusamt hat den Vorsitz in der Liebe
- Eine verunfallte Kirche ist ihm tausendmal lieber als eine ängstliche, um sich selbst kreisende Kirche
- Die Kirche muss in der Welt sein und nicht gegen die Welt, sie muss dialogisch sein.
- Christsein ist nicht zuerst „Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen“ zu sagen, sondern Christsein ist zuerst solidarisch zu sein mit den Menschen.

An dem erkennt man einen Christen. Der Christ ist der menschliche Mensch. Auch zur Frage des Konzils nimmt Papst Franziskus Stellung und rückt es wieder ins Zentrum der spirituellen und strukturellen Erneuerung der Kirche. Er fragt: „Haben wir all das getan, was uns der Heilige Geist im Konzil gesagt hat?“. Seine Antwort: „Nein, im Gegenteil.“ Wir leben in der Zeit eines Wandels. Wir erleben das Ende des Traditions- und Autoritätsglaubens. Heute leben wir in einer freien Gesellschaft unter dem Aspekt der Menschenrechte. Die Religion muss jetzt aus sich selber zeigen, was ihre Kraft ist. Glaube wird in Hinkunft eine Entscheidung und kein Hineingeboren sein. Wir erleben das Ende eines Katechismusglaubens und das Ende einer geschlossenen Religiosität. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für uns als Kirche: Um weiterhin auch Salz der Erde sein zu können, nennt Dr. Gruber vier Kernkompetenzen:

- Spirituelle Kompetenz: die Fähigkeit zur Glaubenserfahrung

- Theologische Kompetenz: wir müssen sagen können, was wir glauben, was wir unter Gott verstehen, warum Jesus für uns der Messias, der Sohn Gottes, ist.
- ethische und organisatorische Kompetenz: Widerstand und Reformen sind nötig, wenn sich eine Gesellschaft zum Guten weiterentwickeln möchte. Dazu gehört auch, sich gerade für Menschen einzusetzen, die am Rande der Gesellschaft stehen.
- rituelle Kompetenz mit Mut zu verschiedensten Formen des Gottesdienstes. Im Anschluss an den Vortrag gab es noch eine rege und interessante Diskussion.

*Helmut Schneiderbauer*



*Dr. Franz Gruber (Mitte) mit den KBW-Leitern von Dorf und Riedau*

Programmänderung auf Grund der Erkrankung von Dr. Mühlberger:

Vortrag von Gertraud Oberneder:

### "Im Land des Dschingis Khan" Meine Reise durch die Mongolei



Mittwoch, 2. Oktober 2013 um 20:00 Uhr im Dorf.Saal

Bei Vielen ist die Mongolei ein weißer Fleck auf der Landkarte zwischen Sibirien und China. Ich habe im Vorjahr einen Teil dieses Landes bereist und möchte euch gerne an diesen Urlaubserlebnissen, mit vielen Fotos untermalt, teilhaben lassen.

VORSCHAU auf unsere Veranstaltung am 7. Dezember 2013:

### "Christbaumbrände und andere Bescherungen"



### Ein satirisches Pyromanenspiel mit Rudi Habringer

mit Parodien, Szenen und Liedern, die man sonst in keinem Adventprogramm findet.

*Habringer wurde 1960 in Desselbrunn geboren. Er schreibt Romane, Erzählungen, Satiren, Kabarett und Theaterstücke. Als freier Schriftsteller lebt er in Walding.*

(Buchtipps siehe Seite 12)



## GEMEINSCHAFTSAKTION DICHTERLESUNG

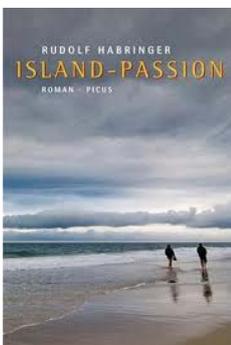


Auf geht's zur Autogrammstunde bei Michaela Holzinger

Wir haben uns mit der Volksschule Dorf verbündet und eine Lesung für die Kinder organisiert. So konnten wir die Kinder- und Jugendbuchautorin Michaela Holzinger aus Ohlsdorf gewinnen, aus einigen ihrer Kinderbücher vorzulesen. Eines ihrer Werke wurde bereits mit dem Kinderliteraturpreis ausgezeichnet.

Aber auch die vielen Fragen der Volksschüler hat Frau Holzinger geduldig beantwortet und erklärt, wie ein Buch entsteht. Manche der Kinder haben sich selbst schon als neue Autoren geoutet und wollen bald genauso bekannt werden. Na, wir werden sehen! Begeistert waren jedenfalls alle Zuhörer und Zuhörerinnen!

### Buchtip: ISLAND-PASSION von Rudolf Habringer



Ein großer Roman über Freundschaft und Liebe, Verrat und Verlust. Anlässlich des legendären Finales der Schach-Weltmeisterschaft

zwischen Boris Spasski und Bobby Fischer gerät der junge Österreicher Richard Behrend 1972 zum ersten Mal nach Island. Durch Zufall stößt er dort auf die Spuren des Musikers Karl Wallek, der 1938 mit seiner Familie aus Graz fliehen musste und in Island nicht nur ein Zuhause, sondern auch berufliche Anerkennung fand.

Rudolf Habringer erzählt in seinem großen Entwicklungsroman nicht nur von leidenschaftlichen Gefühlen und ihren möglichen Auswirkungen auf das Leben eines jungen Menschen, sondern auch von nicht bewältigter Vergangenheit, deren Konsequenzen bis in die Gegenwart reichen. Eindringlich und sensibel zeichnet er den Lebensweg eines »angry young man« nach, der im Laufe der Jahre immer mehr zu sich selbst findet. (Verlagstext)



Der Autor Rudolf Habringer



### KIRTAG

Am Dorfer Kirtag sind wir wie alljährlich mit einem großen Angebot an Büchern zum Verkauf zu Flohmarktpreisen vertreten.

Bei Schönwetter bieten wir ab 14 Uhr wieder Kinderschminken an.



### SPIELENACHMITTAG

"Spielen ist eine Tätigkeit, die zum Vergnügen, zur Entspannung, allein aus Freude an ihrer Ausübung ausgeführt werden kann"

Das Bibliotheksteam veranstaltet einen Spielesachmittag (Brettspiele) für Jung und Alt am Samstag, den 9. 11. 2013 von 14 - 17 Uhr im Pfarrhof. Wir hoffen, dass sich viele Kinder und Erwachsene Zeit nehmen für ein paar nette Stunden!

# LEBENDIGE PFARRE



## EIN NEUES GOTTESLOB FÜR UNSERE GOTTESDIENSTE UND DAS PERSÖNLICHE GEBET

„Mit dir geh ich alle meine Wege ...“

... Enge und Weite, Nähe, Licht und Dunkel, alles führt mich zu dir hin.“ (neues Gotteslob, Nr. 896)

Dieses „Neue geistliche Lied“ (1998) findet sich im Österreichteil des neuen Gotteslob. Der ansprechende Text und die eingängige Melodie stammen von Kathi Stimmer-Salzeder, deren Lieder von vielen MusikerInnen geschätzt werden.

Veränderungen der letzten Jahrzehnte in Sprache, Musik und in den Anliegen der Menschen erforderten ein neues Buch. Nun ist es soweit: Gotteslob II ist ab 1. Adventsonntag das offizielle Gesang- und Gebetbuch der katholischen Gemeinden des Sprachgebiets.

Es ist ein *Gesangbuch*: Die Hälfte der Gesänge waren noch nicht im bisherigen Buch. Man findet lieb gewordene Gesänge der letzten Jahre und fast alle vertrauten Lieder des bisherigen

Gotteslob, mehrstimmige Gesänge z.B. aus Taizé und der ostkirchlichen Musiksprache.

Es ist ein *Buch der gottesdienstlichen Vielfalt*: Die Feiern werden kurz erklärt und in ihrer Grundform vorgestellt: die Sakramente, die Wort-Gottes-Feier. Die Tagzeitenliturgie wurde ergänzt mit offenen Formen für das Morgen- und das Abendlob. Der Andachtsteil wurde ganz neu erarbeitet.

Es ist ein *Gebetbuch für Familien und für den Einzelnen*. Vertraute und viele neue Gebete laden ein, das Gotteslob auch daheim und persönlich zu nützen. So ist es auch Wunsch der herausgebenden Bischofskonferenzen, das Buch auch persönlich zu erwerben und für das gemeinsame Singen und

Beten daheim zu verwenden. Es kann in verschiedenen Ausgaben im Buchhandel gekauft werden (ab • 19,95 aufwärts).

Wir werden das alte Buch (von 1975) in den Gottesdiensten am Christkönigssonntag „verabschieden“ und das neue am 1. Adventsonntag „begrüßen“.

Der Pfarrgemeinderat und der Fachausschuss Liturgie erhoffen sich wertvolle Impulse für das gemeinsame Beten und Singen. Wir freuen uns auf das Buch und laden alle ein, das vielfältige Angebot des neuen Buches zu entdecken.

*Verfasser: Hans Stockhammer,  
Liturgiereferat Linz*

### LEKTORENSCHULUNG

Am Montag, 17.6.2013, fand in Dorf eine Lektorenschulung statt. 13 Personen aus Dorf und sechs Personen aus Riedau nahmen daran teil. In Dorf konnten wir heuer vier neue Lektorinnen dazugewinnen: Gartner Anna, Lenzenweger Magdalena, Manhartsgruber Eva, Zellinger Marlene.

Mag. Johann Stockhammer aus Linz führte uns durch den Abend, welchem wir mit großem Interesse folgten. Nach der theoretischen Einführung in den Lektorendienst im Pfarrhof wurde dann anschließend in der Pfarrkirche das praktische Können geübt.

Beim Kirtag ist die Pfarre wieder mit einem Tombolastand vertreten!

### STILLE DIENSTE - KIRCHENREINIGUNG

Lange Jahre haben Franziska Hörmanseder und Maria Gruber jeden Freitag unsere Kirche gekehrt. Ein Dienst, der sehr notwendig ist, eigentlich niemandem auffällt, und doch ist es für jeden Kirchgänger klar, dass das Gotteshaus sauber ist. Auf diesem Wege bedanken wir uns bei den Beiden für ihren Dienst. Als Nachfolgerinnen haben Resi Schluckner und Zilli Strasser diesen Aufgabenbereich übernommen. *„Es ist uns ein Anliegen, die Kirche „in Schuss“ zu halten. Beim großen Kirchenputz 1 – 2 mal im Jahr werden wir von einigen Helferinnen tatkräftig unterstützt, worüber wir sehr froh und dankbar sind. Wenn jemand Lust und Laune hat, uns beim Reinigen zu helfen, ist ER oder SIE jederzeit herzlich willkommen“*, sagen sie.



*Zilli und Resi bei der Arbeit*



## WARUM KINDERKIRCHE?

Das Team der KiKi ladet wieder herzlich ein zum Miteinander feiern:

jeweils am 3. Sonntag im Monat, um 10.00 Uhr im Pfarrhof Dorf.

Die nächsten Termine:

20. Oktober

17. November



Kinder sind „neugierig“ auf alles Lebendige und auf Geheimnisse. Sie haben ein gutes Gespür für Geheimnisse, wollen auch dem Geheimnis Gott „auf die Spur kommen“ – es erleben können. Sie sollen einen guten Weg dafür finden, dass Leben auf dem Grund der Liebe tragfähig ist. Liebe, die sie in der Geborgenheit der Familie erfahren können, die in der Liebe Gottes wurzelt. Damit sie mit Vertrauen in ihr Leben gehen und aus einer starken Hoffnung leben – und weil sie zur Liebe fähig sind. Wir müssen es ihnen einfach zutrauen – weil Gott es ihnen zutraut und weil sie Ihm am Herzen liegen: Seine Kinder...

Unsere Kinderkirche will ein Wegweiser für Kinder sein, dass ihre Lebensfreude einen tiefen Grund hat, der Geborgenheit gibt. Jesus ist der Name, der dafür steht, dass Gott ein liebender Vater und eine liebende Mutter ist. Das gemeinsame Feiern in einem familiären Rahmen soll beitragen, das zu entdecken. Darin sehen wir unsere Aufgabe als KiKi-Team. Dazu gibt es jeden KiKi-Sonntag ein bestimmtes Thema, das die Vielfalt des Lebens zeigt. Und dass dafür immer die Zusage Jesu gilt: „Ich bin bei euch alle Tage!“

Liebe Mamas und Papas, Omas und Opas, wir laden euch ein:

Gebt den Kindern und euch diese Möglichkeit, es ist ein guter Same, der in ihre Herzen gelegt wird!

*Wenn die eigenen Kinder ebenfalls Kinder haben, sieht man, ob man alles richtig gemacht hat.*



Doris Doberer

EIN GANZ HERZLICHES DANKE sagen wir Dir, liebe DORIS, die Du vom Start weg der KIKI mit Deiner persönlichen Wärme und Deinen guten Ideen immer soviel Leben gegeben hast. Wir freuen uns sehr, wenn Du dann und wann mit musikalischer Begleitung mit dabei bist. Wir wünschen Dir und Deinen Lieben alles Gute – und auch wenn Du nicht mehr „aktiv“ dabei bist, bist Du weiterhin mit der KIKI im besten Sinn „verwandt“!

EIN GANZ HERZLICHES WILLKOMMEN im Team sagen wir Dir, liebe EVA, dass Du ab nun unser Team mit Deiner Kreativität verstärken willst. Wir sind ganz sicher: Deine beiden Kinder helfen Dir dabei mit viel Leben! Wir freuen uns sehr auf Deine Mitarbeit und hoffen, dass Du Dich bei uns und mit unserem „Team-Geist“ richtig wohl fühlst!



Eva-Maria Gittmaier

Wir vom KiKi-Team, das sind: Dagmar Eva Heidi Isabel Silvia Fritz

## DANKE FÜR JEDEN GUTEN MORGEN...

### Morgenstund hat Gold im Mund?

Ganz so sicher bin ich da nicht immer. Denn erst versuche ich einmal, blinzeln die Augen auf – und die Sicht einigermaßen „klar“ zu bekommen. Die Tage werden kürzer, und die nebligen Morgenstunden warten vor der „Tür“. Aber ich habe dann ja einen wunderschönen Trost: Wenn ich am Morgen zerknittert bin – dann habe ich tagsüber viele Entfaltungsmöglichkeiten! Wow! Das kann gleich beginnen, wenn mich das Wasser frisch und munter macht. Vielleicht gehe ich auch in die frische Morgenluft hinaus und lasse sie in meine Lunge fluten: ahhh! Vielleicht sehe ich, je nach Jahres- und Tageszeit, wie es draußen – und in mir – nach und nach hell wird.



Vielleicht sehe ich die Tautropfen im ersten Licht der Sonne glitzern. Vielleicht empfängt mich aber auch ein grauer Regentag und verursacht gleich noch ein langes Gähnen. Vielleicht kommt dann die Erinnerung an das „Gold“ erlebter Sonnenaufgänge und herrlicher Sommer- und Urlaubstage. Und dann – ja, dann hat die Morgenstund' das Gold nicht nur im Mund, sondern auch im Herzen...

**Aufwachen und Aufstehen.** Beim ersten „hilft“ mir vielleicht der Wecker – vielleicht sogar der „innere Wecker“. Oder ein Hahnenschrei. Oder die Familie mit einem „aufmunternden“: „Raus aus den Federn!“ Das zweite muss ich schon selber schaffen. Vielleicht mit einer liebevollen - oder energischen – „Nachhilfe“. Dabei ist das nicht nur körperliche „Aktion“,

manchmal schon voller Schwung, manchmal noch anstrengend. Mit dem Aufwachen beginnt ein neuer Tag der Wahrnehmung – nach der „Abschaltphase“ des Schlafes. Der Tag „wartet“ auf mich mit „seinen“ Aufgaben oder meinen Vorhaben – und ich gehe es an. ICH – mit mir, mit den Menschen in der Familie, in der Schule, im Beruf, in der Freizeit. Dazu wache ich auf und nehme wahr, was HEUTE ist: Mich und meine Befindlichkeit, das Licht, die Luft, was der Tag bringt – und meine Mit-Menschen. Dazu stelle ich mich auf die Füße, spüre meinen „Stand“ im Leben und in der Welt. Und ich kann in Bewegung kommen, mich auf den Weg – und dabei Fort-Schritte machen. Wenn ich das wahrnehme, dann wacht auch mein Appetit auf. Ich mache mich auf: zu einem guten Frühstück. Und schmecke und genieße, wie sich die guten Gaben der Natur in neue Kraft für mich verwandeln: Und alles kann Gebet sein...

**Ein neuer Tag beginnt – und ich freu mich...** Aber worauf denn? Auf das Lernen, auf die Arbeit, auf die „Freizeit“? Auf das miteinander reden, lachen, schaffen, gestalten? Auf das



Erleben von Natur, Kultur und Gemeinschaft? Auf das, was ich HABE und WAS ich bin? Oder auf das, WER ich bin – und: dass ich BIN? Auf das, was mir das Leben „bieten“ kann, was ich mir davon „holen“ kann – oder einfach: dass ich lebe? Ich? Ja, ICH! Wie kenne ich mich, wie nehme ich mich wahr? Als Rädchen im Getriebe von Interessen, als „Produkt“ meiner Gene und sozialer Prägung, als – mehr oder

weniger – „nützliches Individuum“ der Gesellschaft, als „nahe oder fern stehendes“ Mitglied einer Kirche? Wie geht es mir mit diesen „Kategorien“? Könnte, müsste es nicht mehr, viel mehr als das alles geben? Ich, der ich mich als ICH, als „Person“ wahrnehme – werde ich denn jemals „fertig“ mit dem Kennenlernen meiner selbst? Mit den Menschen, die mir nahe sind, mit denen, die mir begegnen, mit der „Welt“? Ein neuer Tag beginnt – und ich freu mich: auf die neuen Erfahrungen mit „meinem“ ICH, mit den Begegnungen im DU in vielen Varianten, mit der Dynamik – und den Herausforderungen – eines WIR. Und mit Gott...

**Geheimnis Leben – eine „Schatzkiste“?** Dazu brauche ich keine „rosarote Brille“ – und keine Werbepsychologie. Um das „entdecken“ so können, brauche ich – ganz einfach – offene, wache Augen und Ohren. Und dazu das „Licht“ und die „Stimme“ eines „aufgeweckten“ Geistes. Etwa so: „Jeden Morgen weckt er mein Ohr“ (Jes 50,4). Oder auch so: „Denn wir haben nicht einen Geist empfangen, der uns zu Sklaven macht, so dass wir uns immer noch fürchten müssten, sondern wir haben den Geist empfangen, der uns zu Töchtern und Söhnen macht, den Geist, in dem wir rufen: Abba, Vater!“ (Röm 8,15). Dafür gibt es jemand, der mit uns geht: jeden Tag im Leben dieser Welt bis in das Leben eines „neuen Tages“ - Jesus. Jesus, das Mensch gewordene Du Gottes, das jeden Morgen aufs Neue in mir „erwachen“ will. Mein Leben, mein ICH - als geliebtes DU Gottes, als Geheimnis im unfassbaren Geheimnis der Liebe. Das jeden Tag neu „entdecken“, trotz aller Mühsal: die „Schatzkiste“ Leben. Danke, guter Gott – danke, „PAPA“: **DANKE FÜR JEDEN GUTEN MORGEN!**

*Fritz Tüchler*



Gemeindekalender

## Gottesdienstzeiten:

\* normale Sonntagszeiten  
(7:30 / 10:00)

So	06.10	*	HI.Messe/Familienmesse	Kirtag
So	13.10	*	HI.Messe/HI.Messe	
So	20.10	*	HI.Messe/HI.Messe + KiKi	Tag der älteren Bürger
So	27.10	*	HI.Messe/HI.Messe	
Do	31.10	16:00	HI.Messe	Anbetungstag
Fr	01.11	10.00	HI.Messe	<b>Allerheiligen</b>
		14:00	Andacht mit Gräbersegnung	
So	02.11	08:00	HI.Messe mit Gräbersegnung	<b>Allerseelen</b>
So	03.11	*	HI.Messe/HI.Messe	
So	10.11	*	HI.Messe/HI.Messe mit Pius-Chor	Caritas-Sonntag
Fr	15.11	13:30	HI.Messe Seniorenmesse	
So	17.11	*	HI.Messe/HI.Messe + KiKi	
So	24.11	*	HI.Messe/HI.Messe + Ministrantenaufn.	<b>Christkönig</b>
Sa	30.11	14:00	Andacht Adventkranzsegnung	
So	01.12	*	HI.Messe/Familienmesse	<b>1. Adventsonntag</b>

## Kurz notiert:

- Das heurige Hochwasser gab der kfb Anlass, Euro 350,00 der Hochwasserhilfe Schärding zu spenden.
- **Sammlungen:**  
Caritas-Augustsammlung  
801,07  
Peterspfennig 90,94  
Priesterstudenten 99,00  
MIVA-Christophorus 805,20  
Kirchenrenovierung:  
Juni 212,91  
August 366,43  
September 318,79
- Die nächste Redaktionssitzung ist am 13.11.2013 (Adventausgabe). Wir bitten um rechtzeitige Abgabe eurer Artikel!

Weitere Termine finden Sie auf den Gottesdienstordnungen, im Schaukasten und im Haupteingang der Kirche sowie auf unserer Homepage!



## Sonstige Termine:

So	29.09		Erntedankfest	
Mi	02.10	19:30	<b>KBW:</b> Im Land des Dschingis Khan	Dorfwirt
Mo	07.10	14 - 16 Uhr	Caritas Kleidersammlung	Pfarrhof
Di	08.10	14 - 16 Uhr	Caritas Kleidersammlung	Pfarrhof
Mi	06.11	14:00	<b>kfb</b> Jahreshauptversammlung	Pfarrsaal
Sa	09.11	14:00	<b>Bibliothek:</b> Spielenachmittag	Pfarrhof
So	10.11		Piuschor singt zur Caritas-Elisabethsammlung	Pfarrkirche
			Pfarrcafe	Pfarrhof
Mi	27.11	13:00	<b>kfb</b> Adventkranzbinden	Fam. Ruttinger
Do	28.11	13:00	<b>kfb</b> Adventkranzbinden	Fam. Ruttinger
Sa	07.12	20:00	<b>KBW:</b> Christbaumbrände und andere Bescherungen	Dorfwirt

## Pfarrbürozeiten

Riedau: Di. 8:30 - 11h  
Do. 16 - 19h  
Dorf: Fr. 8:30 - 11h  
in dringenden Fällen:  
0676 877 657 93

Pfarrbüro Dorf Tel. 8426  
pfarre.dorf@dioezese-linz.at

Pfarrbüro Riedau Tel. 20628  
pfarramt.riedau@inext.at

IMPRESSUM: Inhaber, Herausgeber, Hersteller und Redaktion:  
Röm.kath. Pfarramt A-4751 Dorf a.d. Pram  
OFFENLEGUNG: nach §25 Mediengesetz: PFARRBLATT der röm.kath. Pfarre Dorf a.d. Pram  
LINIE DES BLATTES: Berichte und Kommentare im Sinne der kath. Glaubens- und Sittenlehre  
REDAKTIONSSCHLUSS: 15.09.2013